

[Home](#) > [Hamburg & Region](#) > [Hamburg](#)

[zurück zu Nachrichten Hamburg](#)



Wilhelmsburg: Keine Finanzausgabe, aber Hamburg kann in Detailplanung gehen

Reichsstraße: Bund stimmt Verlegung zu

Zentrum könnte wieder zusammenwachsen, doch es gibt auch Furcht vor mehr Verkehr.

Von Axel Tiedemann

Die Stadtentwicklungsbehörde ist mit ihren Plänen für eine Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße einen deutlichen Schritt weitergekommen. Das Bundesverkehrsministerium habe dem Vorhaben jetzt eine grundsätzliche Zustimmung erteilt, so Behördensprecher Enno Isermann. Mit anderen Worten: Es gibt zwar noch keine konkrete Finanzausgabe oder irgendeine Art offizieller Genehmigung - dennoch kann Hamburg jetzt in die Detailplanung gehen. Konkret geht es um die viel befahrene Bundesstraße 4/75 mit 55 000 Fahrzeugen täglich, die mitten durch Wilhelmsburg verläuft. Am südlichen wie auch am nördlichen Ende mündet sie jeweils in Autobahnen. Der Plan sieht nun vor, dass die Straße weiter nach Osten auf eine breite Bahntrasse verlegt wird. Schutzwände sollen den Verkehrslärm zurückhalten.



Die grüne, gestrichelte Linie zeigt den Verlauf der heutigen Wilhelmsburger Reichsstraße, die blaue Linie verläuft entlang der neuen Trasse. Foto: BSU

In der zerrissenen Mitte Wilhelmsburgs würden sich dadurch schlagartig neue Wohnbauflächen ergeben. Rund 5000 Wohnungen könnten dort neu gebaut werden, schätzen die Macher der Internationalen Bauausstellung (IBA). Das Zentrum der Elbinsel würde wieder zusammenwachsen. "Eine Riesenchance", frohlockte auch Bezirksamtsleiter Markus Schreiber.

Mehr zum Artikel

[Gesperrte Reichsstraße bringt mehr Belastung Wilhelmsburger Reichsstraße - Harburg will mitreden Wilhelmsburg braucht die neue Reichstraße](#)

Doch vor Ort sind die Reaktionen geteilt. Die Initiative "Zukunft Elbinsel" kritisiert, dass mit der Verlegung noch mehr Verkehr durch eine neue Süd-Nord-Achse in den Stadtteil geholt werde. Hintergrund dieser Befürchtung ist eine weitere geplante Trasse, die Hamburgs Straßenplaner schon seit Jahrzehnten umtreibt: die Hafenuerspange. Frühere Pläne mit einer neuen Köhlbrandbrücke haben längst Kostenschätzungen von knapp einer Milliarde erreicht und gelten als kaum finanzierbar. In der Stadtentwicklungsbehörde wird daher auch eine neue Südvariante geprüft. Zwar versichert ihr Sprecher Isermann, dass Reichsstraße und Hafenuerspange zwei verschiedene Projekte seien. Doch beim Blick auf eine Karte wird schnell klar: Eine Verbindung von der künftigen A 26 aus Stade, der A 7 bei Moorburg über einen Süderelbe-Tunnel und eine verlegte Reichsstraße bis zur A 1 bietet sich als Lösung an -

auch wenn dann mehr Verkehr durch Wilhelmsburg rollt.

erschienen am 19. Februar 2009